

## Wer ist Akechi Mitsuhide (Teil 4)

### Zur letzten Schlacht

Am 3. Juni 1582 wussten die Fürsten in der Ferne noch nichts von Nobunagas Tod. Zum Beispiel war einer seiner direkten Untertanen Shibata Katsuié gerade dabei, die Burg Uozu zu erobern, die zum Lager des Fürsten Uésugi gehörte. Die Boten aber, die Mitsuhide zu Môri und Obayakawa sandte, wurden von Hideyoshis Soldaten gefangen genommen. Hideyoshi las die geheime Botschaft Mitsuhide und erfuhr von Nobunagas Tod. Am nächsten Tag verschwieg Hideyoshi diese Nachricht und schloss Frieden mit Môri. Auch Katsuié erfuhr von Nobunagas Ableben und eilte nach Kyoto. Nobunagas Neffe, Nobuzumi, verheiratet mit Mitsuhide's zweiter Tochter, wurde am 5. Juni zum Seppuku (Harakiri) gezwungen. Er war das erste Opfer des Kampfs um die Machtnachfolge. Um 14 Uhr begann Hideyoshi die große Rückkehr nach Osten. Mitsuhide, der in Nobunagas Azuchi-Burg einmarschiert war, verteilte die Gelder und die Schätze an seine Untertanen. Am gleichen Tag wurde ihm vom Kôfukuji-Tempel gratuliert, da er den Feind Nr. 1 des Buddhismus beseitigt hat. Am 6. Juni bat er Uésugi um Hilfe. Am 7. Juni wurde ihm vom Kaiserhof feierlich gratuliert. Am 8. Juni zog er nach Kyoto um.

Am 9. Juni wurde Mitsuhide allmählich unruhig, weil kaum jemand ihm zu Hilfe eilte, obwohl es viele hätte geben müssen, die gegen Nobunaga waren. Viele wollten nicht gegen Hideyoshi oder Katsuié kämpfen. Außerdem dachten sie, dass sie selbst von ihren Untertanen verraten werden könnten, wenn sie den Herrenmord anerkennen, auch wenn Nobunaga satanisch war. Am meisten schockiert wurde Mitsuhide von der Trennung des altbekannten Hosokawa Fujitaka und seines Sohnes Tadaoki, der mit seiner dritten Tochter Garasia (dieser Name kommt vom Lateinischen „gratia“, weil sie eine katholische Christin war) verheiratet war. Fujitaka schämte sich, dass er den eigenen Familienerhalt der Treue zu seinem Freund vorzog. Er dachte, er sei nicht mehr wert, Samurai zu sein, weil er seinen Freund verraten hatte. So wurde er Mönch und sandte Mitsuhide seine abgeschnittenen Haare. Tadaoki ließ seine Frau an einem entlegenen Ort einsperren. (Vielleicht wollte er auf diese Weise seine Frau vor den Gegnern Mitsuhide's schützen.)

Mitsuhide schrieb noch einmal an Hosokawa: „Ich verstehe, dass du die Haare geschoren hast. Aber bitte schicke mir dann wenigstens deine Soldaten und hilf mir. Ich werde in 50 bis 100 Tagen diese Gegend unterwerfen und mich danach zurückziehen.“ Er hatte nicht deswegen Nobunaga beseitigt, weil er Herrscher sein wollte, oder wegen seiner Eroberungsgier. Garasia musste mit ansehen, dass ihr Mann und Schwiegervater ihren eigenen Vater verraten haben. Ihre Trauer war unermesslich. Der einzige Weg, der ihr noch blieb, war im Verborgenen ihren christlichen Glauben leben. Ihr Ende war aber sehr tragisch, wie wir später sehen werden.

Am 10. Juni antwortete selbst Tsutsui Junkei, der durch Mitsuhide's Empfehlung zum Herrscher des Yamato-Bezirks geworden war, ihm nicht. Mitsuhide war vollkommen isoliert. Am 11. Juni gab es kleine Auseinandersetzungen zwischen den Fronten von Mitsuhide und Hideyoshi in Yamazaki südlich von Kyoto. Am 12. Juni spürte Mitsuhide, dass sich Hideyoshis Hauptheer nähert. Er versuchte am Tennozsan-Berg eine Verteidigungsfront aufzubauen. Der war aber schon von Hideyoshis Heer besetzt.

Am 13. Juni fand die „Schlacht in Yamazaki“ statt. Hideyoshis Heer wurde gestärkt durch Oda Nobutakas Heer, das vom Eroberungskrieg auf Shikoku zurückgekehrt war, und zählte nun 40 000. Auf der anderen Seite hatte Mitsuhide zusammen mit dem eigenen Heer und nur 3000 Helfern insgesamt 16 000. Mitsuhide wagte einen Ausfall aus der Shôryuji-Burg. Um 16 Uhr stießen beide Heere frontal aufeinander. Obwohl zahlenmäßig weit unterle-

gen, wehrte sich Akechis Heer unter dem berühmt-befürchteten Frontanführer Saito Toshimitsu heftig, weil Akechis Soldaten diesen verehrten und eng miteinander verbunden waren. Aber nach dreistündiger Schlacht wurde die zahlenmäßige Unterlegenheit spürbar. Akechis Heer wurde von drei Seiten umzingelt und vernichtet. Mitsuhide wollte sich zurückziehen zur Sakamoto-Burg am Biwa-See und später zur Azuchi-Burg auf der anderen Seite des Sees. Mitsuhide dachte, wenn er in dieser starken Festung gegen die Belagerung kämpfe und Zeit gewinne, würden Hideyoshi und sein Rival Katsuié gegeneinander kämpfen und sich gegenseitig schwächen, und Uésugi und Môri würden ihm zu Hilfe kommen.

Herkömmlich wurde die weitere Geschichte folgendermaßen dargestellt: Mitsuhide war auf der Flucht mit 12 Untertanen zu Pferd. Um Mitternacht, als Mitsuhide durch einen Bambuswald im Südosten von Kyoto ritt, regnete es heftig. Ein Bauer namens Nakamura Chobéi war dabei, nach den flüchtenden Samurai Ausschau zu halten, um sie zu berauben. Er stieß mit einer Bambus-Lanze Mitsuhide in die Seite. Der fiel vom Pferd. Chobéi floh. Mitsuhide erlitt eine tödliche Verwundung. Er bat bei den Untertanen um den Henker-Beistand und tötete sich selbst. An Ort und Stelle folgten zwei Untertanen ihrem Herrn in den Tod. Am Morgen des 14. Juni fanden die Dorfleute die Leichname der Drei. Ein Leichnam trug eine feierliche Rüstung mit dem Familienwappen von Akechi, mit der Kikyo (Ballonblume). Da es keinen Kopf gab, suchte man in der Nähe und fand ihn unter der Erde begraben. An dieser Version dürfen ernsthaften Zweifel angemeldet werden. Darüber aber später.

Akechi Samanosuke, der zweite Ehemann von Mitsuhides ältester Tochter, der die Azuchi-Burg besetzt hatte, erfuhr von der Niederlage in Yamazaki und kam zur Sakamoto-Burg, um Mitsuhide zu helfen. Hideyoshi lagerte in Mitsuidera-Tempel. Am 15. Juni wurde die Sakamoto-Burg von Hideyoshis großem Heer umzingelt. So entschied sich Samanosuke zu sterben. Vor ihm gingen Mitsuhides Frau und seine Frau in den Tod. Er ließ die Burg anzünden. Am nächsten Tag wurde Mitsuhides Haupt im Hon'nôji-Tempel ausgesetzt. So endete seine Revolte.

Mitsuhide wurde oft als Feigling bezeichnet, weil er den wehrlosen Nobunaga angriff. Er wurde auch als Herrenmörder bezeichnet. Aber wie oben ausführlich dargestellt, war seine Tat aus der Not geboren. Niemand von uns würde auch Graf Schenk von Stauffenberg als Feigling oder Herrenmörder bezeichnen.

In seinem Herrschaftsbereich hat Mitsuhide von den Leuten nur wenig Steuer genommen und war bei ihnen sehr beliebt. Er war ein kultivierter Mensch, der dichtete und die Tee-Zeremonie liebte. In den meisten Kriegen war er erfolgreich und war selbst ein genialer Schütze. Er war ein hervorragender General des Bunbu-Ryodô (der beiden Wege von Kultur und Kampf). Er hatte keine Mätresse und liebte nur eine einzige Frau. Er bemühte sich um die Lebensrettung der verlorenen Feinde. Nicht nur Nobunaga sondern auch der Kaiserhof und das Shôgunat schätzte ihn. Obwohl der wilde Nobunaga einen ganz anderen Charakter hatte, betrachtete er ihn als den ersten unter seinen Untertanen. Wenn Nobunaga ein anständiger Kerl gewesen wäre, wäre Akechi als sein Nachfolger in Frage gekommen, obwohl er solchen Ehrgeiz gar nicht gehabt zu haben scheint. Leider ist es anders gekommen und Akechi Mitsuhide war nur 12 Tage Herrscher über Japan.

## **Diskussion um die Gründe der Revolte**

Man hat verschiedene Gründe für die Revolte des Akechi Mitsuhide genannt:

- Häufig wurde behauptet, dass die Ambition, selbst Herrscher über Japan zu werden, entscheidend gewesen wäre. Aber die genauere Untersuchung zeigt eher eine Haltung, sich nach getaner „Pflichtarbeit“ der Beseitigung Nobunagas zurückziehen zu wollen.
- Man hat manchmal behauptet, dass er die Angst der Generäle geteilt hätte, von Nobunaga kalt gestellt zu werden, wenn sie keinen Erfolg vorzeigen konnten. Er sei deswegen Nobunaga zugekommen. Aber Mitsuhide's ständige Erfolge widersprechen dieser Vermutung.
- Nobunaga ignorierte Mitsuhide, während dieser mit Chôsokabe in Shikoku verhandelte, und sandte sein Eroberungsheer dorthin. Mitsuhide fühlte sich verraten, weil er Chôsokabe den Frieden während der Verhandlung versprochen hatte. Dies könnte tatsächlich eins der Motive gewesen sein.
- Man vermutet auch seinen langjährig angesammelten Ärger und Frustrationen. Dies wohl mit Recht. Wie wir schon gesehen haben, wurde seine Mutter als Geisel geopfert, weil Nobunaga seine Gegner nicht geschont hat. Nobunaga nahm Mitsuhide seine Länder Tanba und Ômi weg. Immer wieder hat jener diesen beleidigt, obwohl Mitsuhide bei den Eroberungskriegen Nobunagas solch große Verdienste zeigte.
- Man nahm an, dass der Shogun Ashikaga Yoshiaki Drahtzieher gewesen sein könnte. Da aber Hosokawa Fujitaka, der Yoshiaki lange Jahre gedient hatte, sich nicht am Unternehmen beteiligte, ist diese Theorie etwas fraglich, obwohl es durchaus möglich ist, dass Fujitaka im letzten Augenblick doch nicht dem Wunsch seines Herrn entsprochen hat um selbst zu schützen, wie er sich gegenüber Mitsuhide verhalten hat.
- Eine durchaus begründete Vermutung ist, dass der Kaiserhof ihn heimlich unterstützt hat, weil dieser sich bedroht fühlte, dass Nobunaga ihn abschafft und selbst zum Kaiser erklärt. Wenn dies stimmt, dann ist Mitsuhide wirklich edelmütig, denn er hat das nicht öffentlich gesagt, obwohl er dann mehr Unterstützung anderer Fürsten hätte erwarten können. Er wollte den Kaiserhof nicht in noch größere Not bringen.
- Es gibt auch die Theorie, dass sowohl Hideyoshi als auch Ieyasu vom Unternehmen wussten und sich bereit gehalten hätten. Dabei war Ieyasu in der damaligen Zeit der Schwächere, so dass er nicht gewagt hat, gegen Hideyoshi zu kämpfen. Tatsache ist aber, dass für diese beiden, die später Shogun geworden sind, Nobunaga in Bezug auf ihren Ehrgeiz durchaus eine problematische und störende Figur war.

Wurde Mitsuhide von verschiedenen Seiten ausgenutzt und tragisch getötet? Nun ist es Zeit über sein letztes Schicksal genau nachzudenken. Denn die Berichte über den Tod von Mitsuhide von Seiten Hideyoshis sind sehr widersprüchlich. (Fortsetzung folgt)